

Wien, am Samstag, den 6. März 1926. Zweite Ausgabe

-----

Kunstpreise der Stadt Wien. Die Zuerkennung der von der Gemeinde Wien gewidmeten Kunstpreise für hervorragende Werke der Dichtkunst, der Musik und der bildenden Kunst erfolgt nach den hiefür geltenden Bestimmungen durch den Stadtsenat auf Grund der Vorschläge eines Preisrichterkollegiums, für das der Bürgermeister aus jedem Kunstgebiet drei Mitglieder ernennt. Bürgermeister Seitz hat nun in dieses Preisrichterkollegium berufen für Werke der Dichtkunst die Herren Burgtheaterdirektor Franz Herterich, Schriftsteller Dr. Richard Beer-Hofmann, Professor Dr. Anton Bettelheim, für Musik die Herren Operndirektor Franz Schalk, Professor Dr. Guido Adler, Professor Franz Schmidt und für bildende Kunst die Herren Professor Josef Jungwirth, Professor Ernst Hegenbarth und Baurat Architekt Hans Jaksch. Die Kunstpreise werden am 1. Mai verteilt werden.

-----

-----

Wiener Sterblichkeit. Im Jänner sind in Wien 2207 Personen gestorben, während im Dezember die Zahl der Todesfälle 2486 war. Im Jänner 1925 starben in Wien 2291 Personen. Die grösste Zahl der Sterbefälle entfiel auf die Krankheiten der Kreislauforgane.

-----

-----

Freie städtische Arztstelle. Im Mautner Markhofschen Kinderspital der Stadt Wien wird am 1. April die Stelle eines Assistenzarztes der chirurgischen Abteilung besetzt. Gesuche um diese Stelle müssen mit den entsprechenden Personaldokumenten belegt sein und bis spätestens 20. März an die Kanzlei der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten im Neuen Wiener Rathaus gesendet werden. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel von einem Schilling und alle noch nicht gestempelten Beilagen mit einem Bundesstempel von zwanzig Groschen zu versehen.

-----

-----

Fast neuntausend Arbeiter auf den städtischen Bauten. Im Februar hat die Zahl der unmittelbar auf den städtischen Bauten beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen gegenüber dem Jänner um nahezu tausend zugenommen, was auf die günstige Witterung zurückzuführen ist. Die Gemeindeverwaltung hat auch in den kältesten Tagen des heurigen Winters gewisse Arbeiten auf ihren Bauten durchführen lassen, um so die Arbeitslosigkeit zu mildern. So sind in der letzten Februarwoche auf den städtischen Wohnhausbauten 7634, auf verschiedenen Wohlfahrtsbauten 784, bei den Strassenbauten 142 und bei den Kanalbauten 279 Arbeiter beschäftigt gewesen. Diese Zahlen haben sich im März ziemlich stark erhöht. Zu den rund neuntausend Beschäftigten bei den städtischen Bauführungen kommen aber noch viele tausende Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den privaten Fabriken und Werkstätten die mannigfachen Gegenstände herstellen, die mit der grossen Wohnhausbautätigkeit und dem Investitionsprogramm der Gemeindeverwaltung verbunden sind.

-----